



HILFSWERK SCHWESTER PETRA E.V.
– FREUNDE DER DIENERINNEN DER ARMEN –

DINASEVANASABHA

SNEHANIKETAN SOCIAL CENTRE • PATTUVAM P.O. 670 143 • INDIA
E-MAIL: DSSGENERALATEPTVM@REDIFFMAIL.COM

September 2010

Liebe Freunde und Helfer,

herzliche Grüße und Gebete aus Pattuvam senden Ihnen die Schwestern unseres Ordens, aber auch die vielen Menschen, die tagtäglich Ihre Großzügigkeit und damit eine Verbesserung ihrer so belasteten Lebensumstände erfahren.

Wir alle sind dankbar, dass Sie auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in Deutschland die armen Menschen in Indien nicht vergessen und uns weiterhin auf vielfältige Art und Weise in unseren Aufgaben unterstützen.

Unser Orden blickt auf ereignisreiche Monate zurück. Die Einteilung unseres Gebietes in Provinzen bestand seit drei Jahren und somit endete die Amtszeit der ersten Oberinnen der Provinzen Amala, Vimala, Nirmala und Amal Jyothi. Mitten in den Wahlvorgängen erteilte uns im Mai die Nachricht vom Tode Mutter Willigards. Unter großer Anteilnahme wurde sie in Pattuvam feierlich beigesetzt und ihrer in einem Gedenkamt in der Heimatgemeinde unserer Gründerin in Deutschland gedacht.

Im Namen aller Schwestern bedanke ich mich für die zahlreichen Beileidsbekundungen sowie die Spenden, die zu Ehren Mutter Willigards eintrafen. Seien Sie versichert, dass wir sie ganz im Sinne der Verstorbenen für bedürftige Kinder einsetzen werden.

In tiefer Verbundenheit

Sr. Berthalomea

Ihre Sr. Berthalomea, Generaloberin



Drei Bischöfe, 70 Priester und über 3000 Gläubige nahmen am 10. Mai 2010 an den Trauerfeierlichkeiten für Mutter Willigard in Pattuvam teil. Gemäß ihrem Wunsch wurde sie auf dem Schwesternfriedhof des Mutterhauses beerdigt.

Liebe Freunde und Förderer,



Abschied von Mutter Willigard in der Kapelle von Pattuvam. Auch viele Kinder gedachten ihrer in Dankbarkeit.

über die überwältigende Anteilnahme und die vielen Zeichen der Liebe und Verbundenheit zu unserem Orden anlässlich des Todes von Mutter Willigard haben wir uns sehr gefreut.

Wir danken Gott und Mutter Willigard für die segensreiche Arbeit, die sie für die Dienerinnen der Armen und für die Bedürftigen Indiens geleistet hat.

Möge Gott weiterhin die Geschenke unseres Ordens in Indien sowie des Hilfswerks Schwester Petra in Deutschland lenken und schützen. Dafür beten wir.



Grabstätte von Mutter Willigard auf dem Schwesternfriedhof des Mutterhauses in Pattuvam.

Überwältigende Anteilnahme am Tod von Mutter Willigard

Nach dem Tod von Mutter Willigard am 6. Mai im Krankenhaus von Bangalore wurde sie für zwei Tage in der Kapelle in Kothannur aufgebahrt. Der deutsche Konsul aus Bangalore, viele Priester, Ordensschwestern und Tausende von Indern, die sich ihr verbunden fühlten, beteten für sie und nahmen Abschied. Der Bischof von Bangalore würdigte ihr Wirken in einer Messe in Kothannur.

Am 9. Mai wurde der Leichnam nach Pattuvam gebracht, wo tags drauf das Beerdigungshochamt stattfand. Drei Bischöfe, 70 Priester und über 3000 ihr verbundene, gläubige Menschen nahmen teil. Anschließend wurde sie auf dem Schwesternfriedhof beerdigt. In allen indischen Zeitungen und im Internet wurde davon berichtet und auf das Lebenswerk von Mutter Willigard eingegangen.

In der Heimatgemeinde der Ordensgründerin Schwester Petra in Oelde wurde ein Gedenkamt für Mutter Willigard gefeiert. Pastor Karl-Josef Rieger und Dr. Hans Ossing zelebrierten die Messe und würdigten das Engagement, die Durchsetzungskraft, die Ausdauer und die starke Persönlichkeit von Mutter Willigard. Andächtig lauschten die Trauernden der Stimme von Mutter Willigard, als Dr. Hans Ossing Abschnitte eines



Dr. H. Ossing und K.-J. Rieger zelebrierten den Gedenkgottesdienst.



Trauernde aus ganz Deutschland kamen nach Oelde.



Von Mutter Willigard vermittelte Adoptivkinder erinnerten sich gern an sie.

Interviews einspielte, in denen Mutter Willigard über ihre große Aufgabe sprach.

Nach dem Gedenkamt hatte das Hilfswerk Schwester Petra ins Oelder Bürgerhaus geladen, um den vielen Freunden und Förderern

die Gelegenheit zum Gedankenaustausch und zum Eintrag in das Kondolenzbuch zu geben. Der Vorsitzende des Hilfswerks, Dr. Thomas Rusche, dankte den zahlreichen Gästen für ihr Kommen und ihre Verbundenheit.

Ein Heim in Pattuvam für 60 von ihren Familien verlassene Mädchen

In unserem vorletzten Rundbrief stellten wir Ihnen bereits kurz ein neues Projekt vor, das mit der großzügigen Unterstützung der Bundesregierung Deutschland durchgeführt wird – der Bau eines Heimes für 60 verlassene Mädchen.

Die Bauarbeiten sind in vollem Gange. In Pattuvam, in der Provinz Amala, wo Schwester Petra vor nunmehr fast 41 Jahren den Orden gründete, sollen diese von ihren Familien aufgegebenen Mädchen im Alter von 5 bis 18 Jahren eine neue Heimat finden. Dabei ist es unerheblich, welcher Religion sie angehören.

Die Mädchen stammen aus Familien, deren Leben von Analphabetismus, Arbeitslosigkeit und tiefer Armut und vielfach dadurch bedingt von mangelhafter Hygiene und Ernährung geprägt ist. Häufig gehören sie den Dalits oder dem Fisher-Volk an. Dabei handelt es sich um Bevölkerungsgruppen, die trotz einiger politischer Bemühungen immer noch zu den Unterdrückten und Ausgebeuteten zählen.

Die Mädchen haben in diesen Gruppen einen äußerst geringen Stellenwert und werden von ihren Familien meist nur als Belastung betrachtet. Eine Schulausbildung wird als nicht lohnenswert gesehen, eine

spätere Verheiratung scheitert bei den sehr armen Familien an den hohen finanziellen Aufwendungen für erwartete Mitgiften, die die Familien in den Ruin führen.

Diese Mädchen haben meistens keine andere Möglichkeit, als sich als Bettlerinnen auf offener Straße oder mit niedrigsten Arbeiten oder

sogar mit Prostitution durchzuschlagen.

In dem im Bau befindlichen Heim können sie ein lebenswertes und würdevolles Leben führen, erhalten Nahrung, ein Dach über dem Kopf und eine ordentliche Schulbildung. In den Werkstätten der Konvente werden sie angeleitet, wie sie aus eigener Kraft für ihren Lebens-

unterhalt sorgen können. Einige Mädchen, die in diesem Heim untergebracht werden sollen – dazu gehören die unten abgebildeten –, wurden bereits vor einiger Zeit von den Schwestern aufgenommen und anderweitig untergebracht.

Ihre Schicksale machen uns betroffen!



Anitha Luise

Ihre Mutter starb, als sie drei Jahre alt war. Ihr Vater brachte sie zu uns, da er nicht in der Lage war, sich um sie zu kümmern. In den ersten zehn Jahren besuchte er sie einmal pro Jahr. Danach haben wir nichts mehr von ihm gehört. Anitha ist heute 18 Jahre alt. Vor sechs Monaten begann sie eine Ausbildung in der Krankenpflege. Sie ist Christin.



Anusri

kam vor einem Jahr mit ihren jüngeren Brüdern Vishnu und Vipin zu uns. Sie ist neun Jahre alt und geht in die dritte Schulklasse. Ihre Mutter starb vor drei Jahren. Ihr Vater konnte sich nicht mehr um sie und ihre Brüder kümmern, ihnen kein Dach mehr über dem Kopf bieten. Er gab die Kinder bei uns ab, da er sie dann in guten Händen wusste. Er selbst lebt auf der Straße. Anusris Bruder Vishnu kommt im Juni in die 1. Klasse, Vipin besucht noch den Kindergarten. Die Kinder sind Hindus.



Beena

ist sieben Jahre alt und geht in die 4. Schulklasse. Ihre Mutter nahm sich vor zwei Jahren das Leben, ihr Vater ist psychisch krank. Einige Zeit konnten sich noch die sehr armen Großeltern um Beena und ihren älteren Bruder kümmern. Nach dem Tod des Großvaters war die Großmutter mit dieser Aufgabe überfordert. Sie gab Beena kürzlich für immer zu uns, da sie nicht in der Lage gewesen wäre, für sie eine teure Heirat zu arrangieren.

TEKLA – ein Symbol

Seit Frühling dieses Jahres wird unser Büro von einer wunderschönen Skulptur geschmückt, die besonders bei Sonnenlicht hervorragend zur Geltung kommt.

Heike Wendtland, die der Arbeit des Vereins sehr verbunden ist, überreichte Dr. Reinhold Festge das von ihr gestaltete Kunstwerk als Symbol für die ehrenamtliche Arbeit des Hilfswerks.

Ein Stück Treibholz aus der Ostsee verschönerte sie mit einem Stein und einem Regenbogen, den sie aus Glas gestaltet hatte. Dem Kunstwerk gab sie den Namen

TEKLA – ein Traum wird durch Engagement, Kraft und Liebe zur Aufgabe.

Ein schönes Symbol für die ehrenamtliche Arbeit des Hilfswerks. Der Künstlerin einen herzlichen Dank für die Bereicherung unseres Büros.



Bei der Übergabe der Skulptur (v. l.) Dr. Reinhold Festge, Horst Brandenburg, Heike Wendtland und Gerda Festge.

Unser Büro in Oelde – ein Ort der Begegnung

Liebe Freunde der Dienerinnen der Armen, im letzten Rundbrief berichteten wir von der Eröffnung eines Büros in Oelde, Lindenstraße 3. Mit diesem Büro werden wir den wachsenden Anforderungen an unsere ehrenamtliche Arbeit gerecht. Gleichzeitig bieten wir unseren Mitgliedern und Freunden eine Anlaufstelle zum regelmäßigen Gedankenaustausch.

In den vergangenen Wochen und Monaten hat sich das Büro bereits als Ort der Begegnung erwiesen. Der Vorstand des Hilfswerks und einige Mitglieder trafen sich mehrfach am großen Tisch zu Besprechungen und offiziellen Sitzungen.

An einigen Samstagvormittagen luden wir die Nachbarn der Lindenstraße ein, um den Orden und seine Arbeit sowie unser Hilfswerk vorzustellen. Wir trafen auf sehr interessierte und mitfühlende Menschen.

Einige Mitglieder nutzen auch ihren Dienst am



Auf großes Interesse stieß die Arbeit des Hilfswerks und des Ordens bei den Nachbarn von der Lindenstraße. Das neue Büro hat damit für sie ein „Gesicht“ bekommen.

Samstagvormittag, um Freunde und Bekannte mit ins Büro zu nehmen, ihnen die Räumlichkeiten zu zeigen und über die neusten Entwicklungen im Orden zu informieren.

Alle diese Begegnungen haben uns viel Freunde gemacht und gezeigt, dass die Arbeit der Dienerinnen der Armen und unsere Unterstützungsmaßnahmen viel Anerkennung finden.

Gern wollen wir uns weiter für interessierte Menschen öffnen. Samstags von 10 bis 12 Uhr ist das Büro immer besetzt. Wir freu-

en uns auf Ihren Besuch. Für eine Tasse Kaffee ist immer gesorgt! Aber auch außerhalb dieser Zeit können wir gern einen Termin verabreden. Wir freuen uns auf Sie!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Hilfswerk
Schwester Petra e.V.
Freunde der Dienerinnen
der Armen


Dr. Dr. Thomas Rusche


Heinz Demming

Hilfswerk Schwester Petra e.V.

– Freunde der Dienerinnen der Armen –

Drosselstiege 16 • 59269 Beckum-Neubeckum

Telefon: Frau Hanses 02524-1500 • Herr Demming 02525-7223

www.hilfswerk-schwesterpetra.de

Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG: Kto. 5 244 100, BLZ 412 614 19

Bank für Kirche und Caritas eG Paderborn: Kto. 18 460 400, BLZ 472 603 07

Postbank Dortmund: Kto. 102 58-467, BLZ 440 100 46

Sparkasse Münsterland Ost, Oelde: Kto. 34 097 824, BLZ 400 501 50

Vorstellung der Provinz Nirmala – 117 Schwestern in 21 Konventen

Das Nirmala-Provinzhaus befindet sich in Mysore, ca. zwei Kilometer vom Stadtkern entfernt. Mysore ist die zweitgrößte Stadt in Karnataka. Sie ist bekannt als Stadt der Paläste und berühmt für ihr geschichtliches und kulturelles Erbe. Viele Touristen besuchen die königlichen Gebäude, Gärten, Wasserfälle, Museen und modernen Vergnügungsparks. Der Zoo von Mysore ist der älteste des Landes. Die Stadt hat ihren alten Charme bewahrt und ist weltweit bekannt für ihre Sandelholz- und Palisanderkunstarbeiten, Steinskulpturen, Elfenbein-Intarsien und exquisiten Seidensaris – und doch gibt es dort große Armut.

Zur Provinz Nirmala gehören 21 Konvente. 15 befinden sich im Bundesstaat Karnataka,

fünf in Tamil Nadu und ein Konvent liegt noch in Kerala. Insgesamt sind dort 117 Schwestern tätig – 85 Senior-Schwwestern und 32 Junior-Schwwestern. Im Durchschnitt arbeiten vier bis fünf Schwestern in einem Konvent. Diese Zahl variiert in Abhängigkeit von den Aktivitäten und Institutionen, die mit dem Konvent verbunden sind.



Schwwestern der Provinz Nirmala bei ihrer täglichen Arbeit – hier bei der Pflege einer Bewohnerin eines Altenheims.



Standorte der Konvente des Ordens in der Provinz Nirmala (grüne Punkte).

Provinzoberin Sr. Emestina



Schwester Emestina stammt aus einer indischen Bauernfamilie und wurde als drittes von vier Kindern geboren. Sie hat noch einen Bruder und zwei Schwestern.

Nach Beendigung ihrer Schulzeit kam sie 1977 zum Orden und hatte ihre erste Profess am 3. Juni 1980. Im Anschluss daran wurde sie ins Jurastudium nach Mangalore/Karnataka geschickt, das sie 1985 beendete.

Sie arbeitete als Buchhalterin und als Korrespondentin im Verwaltungsbüro des Generalates. Ferner war sie für den Adoptionsdienst des Ordens innerhalb und außerhalb des Landes zuständig.

Da man innerhalb des Ordens die Notwendigkeit erkannte, eine rechtlich geschulte Schwester zu haben, qualifizierte sie sich als Rechtsanwältin. In der Zeit von 2000 bis 2006 diente sie dem Orden als Assistentin der Generaloberin.

Als im Mai 2007 die Aufteilung des Ordens in vier Provinzen erfolgte, wurde sie zur ersten Oberin der Provinz Nirmala gewählt. Ihre Wiederwahl erfolgte im Mai 2010.

Zur Provinz gehören folgende Einrichtungen:

- 9 Ambulanzen
- 2 Kindergärten
- 1 Grundschule
- 1 Sonderschule für geistig behinderte Mädchen
- 2 Schneider-Zentren
- 3 Wohnheime
- 3 Altenheime mit insgesamt 130 Plätzen
- 4 Kinderheime mit 195 Plätzen
- 1 Heim für 35 geistig behinderte Mädchen
- 1 Heim für 76 HIV-positive Kinder
- 1 Schule für 76 HIV-positive Kinder
- 1 Heim für 35 HIV-positive Frauen
- 1 Werkstatt zur Montage von Stabilisatoren mit 25 Arbeitsplätzen für Frauen
- 1 Zentrum für den Versand von Stabilisatoren mit 15 Arbeitsplätzen für Frauen
- 1 Zentrum für den Versand von Räucherstäbchen mit 20 Arbeitsplätzen für Frauen

Neben den Aufgaben in diesen Einrichtungen sind fast alle Schwestern noch in seelsorgerischen Diensten, Sozialarbeit und Gefängnisinsassenbetreuung tätig.

Provinzoberinnen nach drei Jahren neu gewählt

Nach der Einteilung des Ordensgebietes in Provinzen vor drei Jahren fanden im Mai und Juni erstmalig in den einzelnen Gebieten die Wah-

len der Provinzoberinnen und ihrer neuen Räte statt. Die Generaloberin Schwester Berthalomea wohnte den einzelnen Wahlen bei.

Mit Schwester Fabina (Amala) und Schwester Ernestina (Nirmala) wurden zwei der vier Provinzoberinnen wieder gewählt. Schwester

Asha ersetzt Schwester Surekha in der Provinz Vimala und Sr. Raphaela übernahm die Aufgaben von Sr. Salesia in der Provinz Amal Jyothi.



Provinz Amal Jyothi

(v. l.) Sr. Hilariya (Sekretariat), Sr. Maryan (Buchhaltung), Sr. Lourde (Ratsmitglied und zuständig für Gesundheitswesen), Sr. Vasudha (Ratsmitglied und zuständig für Sozialwesen), Sr. Raphaela (Provinzoberin), Sr. Sushama (Assistenz Provinzoberin und zuständig für Finanzwesen), Sr. Clare (Ratsmitglied und zuständig für Bildungswesen).



Provinz Vimala

(v. l.) Sr. Ancy (Ratsmitglied und zuständig für das Bildungswesen), Sr. Felicity (Buchhaltung), Sr. Leelavathy (Ratsmitglied und zuständig für Gesundheitswesen), Sr. Asha (Provinzoberin), Sr. Philomina (Assistenz Provinzoberin und zuständig für Finanzwesen), Sr. Shilpa (Ratsmitglied und zuständig für Sozialwesen und Provinzialsekretariat).



Provinz Amala

(v. l.) Sr. Alfredina (Buchhaltung), Sr. Marianuse (Ratsmitglied und zuständig für Sozialwesen), Sr. Pavithra (Ratsmitglied und zuständig für Gesundheitswesen), Sr. Fabina (Provinzialoberin), Sr. Johnsy (Assistenz Provinzialoberin und Sekretariat Finanzwesen), Sr. Helena (Ratsmitglied und zuständig für Bildungswesen), Sr. Treesa (Provinzialsekretariat).



Provinz Nirmala

(v. l.) Sr. Jacintha (Ratsmitglied und zuständig für Sozialwesen), Sr. Mercitta (Ratsmitglied und zuständig für Bildungswesen), Sr. Ernestina (Provinzoberin), Sr. Georgia (Ratsmitglied und zuständig für Gesundheitswesen), Sr. Noberta (Assistenz Provinzialoberin und Sekretariat Finanzwesen) – nicht im Bild: Sr. Little Maria (Buchhaltung) und Sr. Litty (Provinzialsekretariat).

Gründung eines neuen Konventes in Deutschland

Auch in Deutschland gibt es Neuigkeiten. Nach Konventen in Dortmund, Oelde und Freckenhorst wurde Anfang August in Fulda ein neuer Konvent ins Leben gerufen.

Sr. Elishibha, Sr. Felix und Sr. Limcy traten ihre Arbeit im dortigen Priesterseminar an. Sie

ersetzen Schwestern der Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul, die sich aus Alters- und Nachfolgegründen zurückziehen mussten. Zu einer ihrer ersten großen Aufgaben zählt die Mithilfe bei der Durchführung der Deutschen Bischofskonferenz.



(v. l.) Subregens Christoph Rödiger, Sr. Limcy, Sr. Elishibha, Sr. Felix und Regens Dr. Cornelius Roth).